Die Sektoritis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bierrationierung?

Mein lieber Freund, ich sage Dir:
Nun kommt auch bald für Dich der Erste,
wo's geht an Dein geliebtes Bier . . .
Von wegen des Bedarfs an Gerste.

Auf einmal wird es rationiert,
wie Tee, Kaffee und fast die Millich.
Ein Minimum wird garantiert;
doch relativ ist dieses billich.

Bist Du auf Bier in Masse scharf,
dann gibt's für Dich nur eines: Schnappe
darnach und stille den Bedarf
und leg Dich in die Klappe.

Und wachst Du auf, verzweifelt schier
in Deiner stillen Kammer,
gibt's nur höchst selten noch ein Bier
und nie mehr Katzenjammer. pa

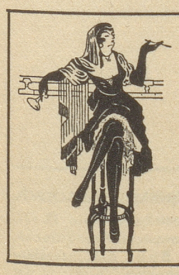
Die Sektoritis

Liebe Tante! Der Umstand, daß der Ernährungs-Sektor einen der düstersten Sektoren im Sektor der heutigen Mangelwirtschaft darstellt, zwingt uns, auf dem Sektor Verwandtenbesuche radikale Abstriche vorzunehmen. Damit Du auf dem Sektor der Familienneuigkeiten aber trotzdem gut unterrichtet bleibest, kann ich Dir die erfreuliche Mitteilung machen, daß das im Sektor Familienzuwachs erwartete Ereignis wider Erwarten gut abgelaufen ist. Auch im Sektor Familienzwist hat sich seit Deiner Abreise nichts erwähnenswertes ereignet, wogegen im Sektor Liebe die Verlobung unserer Nichte mit ihrem Klavierlehrer zu verzeichnen ist. Auf allen übrigen Sektoren des täglichen Lebens ist alles beim alten geblieben und wenn wir und unsere Kinder von der scheinbar epidemisch werdenden Sektoritis verschont bleiben, wollen wir zufrieden sein. Dein Sektorius Rubi.

Ein Paradoxon

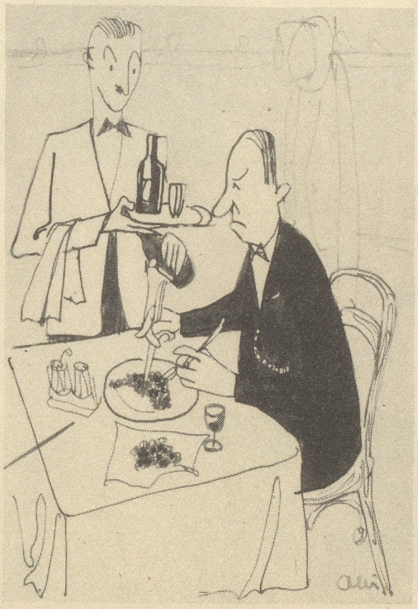
waren dieses Jahr Ostereier:

trotz schneeweißer Schale kamen sie schwarz in den Handel. Kikeriki


August Senglet AG Muttenz
Triple Sec Carreau
CURAÇAO SENGLET
die feine Schweizer-Marke!
Exquisiter Tafel-Liqueur für Damen und Herren.
Rassig und bekömmlich!
In den Liqueur-Handlungen und Bars!

Warum Mehranbau?

Ich besuchte gestern die Ausstellung «Mehr anbauen oder hungern?» in Basel. Neben mir war eine Mutter samt Tochter in tiefer Betrachtung versunken, bis schließlich das Meitschi das andächtige Schweigen unterbrach: «Weisch, Muetter, i schaff doch lieber dussen als dinnen im Hushalt, wil mer dusse derby nit dängge mueß.» I. M.



«Was machezi dänn Herr Tokter?»
«Ich schuufle nu 's Paniermehl uf d'Serviette-n übere i dr Hoffnig, das Schnitzel z'finde.»

Kleines Wochenprogramm

Am Montag fleischlos, das ist nett,
Am Dienstag kocht man ohne Fett,
Am Mittwoch kann man Blutwurst essen,
Am Donnerstag wird 's Fett vergessen.
Am Freitag gibt's ein Fischgericht,
Und Schweinefleisch am Samstag nicht.
Am Sonntag sind die Läden zu,
Dann hat der Magen seine Ruh'! Nelly

5000, 3000, 2000 Jahre vor Christi Geburt

Viele Menschen unseres technischen Zeitalters halten sich etwas zugute auf die Errungenschaften der Technik. Sie blicken gern von oben herab auf die Völker weit zurück liegender Jahrtausende. Unberechtigt natürlich. Auch heute schöpfen die Erfinder aus Vergangenem und manche Erkenntnis scharfsinniger Köpfe des Ostens, die verloren gegangen war, muß wieder erfunden oder entdeckt werden. Die Seidenindustrie bestand in China schon 3000 Jahre vor Christi, die Kunst des Webens kannten die Inder auch schon einige Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung. Wie alt ist die Kunst des Teppichknüpfens? (Teppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.) Wahrscheinlich fast so alt wie das Menschengeschlecht selbst. Matten gegen die Kälte und die Feuchtigkeit des Bodens werden wohl die Vorläufer der handgeknüpften Teppiche gewesen sein.

Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.
Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Nebelspalter-Wettbewerb

über den Ausgang der

eidgenössischen Volksabstimmung vom 3. Mai 1942 über die Initiative Pfändler

(Verkürzung der Mitgliederzahl des Nationalrates, das Verbot der Kumulierung im Vordruck und der Zwang zur Veröffentlichung von Verwaltungsratsmandaten)

Neue Schätzungen

Annehmend:

E. H., Zürich — 389 536 Ja, 289 421 Nein

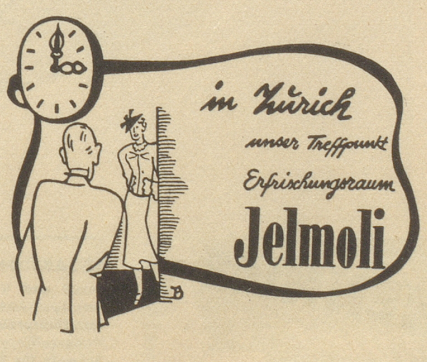
Verwerfend:

H. N., Luzern — 180 173 Ja, 557 321 Nein

Die dem Abstimmungsresultat vom 3. Mai am nächsten kommende Schätzung wird mit 25 Fr. ausgezeichnet.

Wie macht man Gerüchte?

Kinder stellen manchmal heikle Fragen. Aber die Frauen können die Kleinen in dieser Beziehung noch übertreffen. So stellte mir meine Holde einmal die naive Frage: «Erwin, wie macht me eigetlich Grücht?»

Ich wollte nicht lange theoretisieren und fabrizierte aus dem Stegreif ein Gerücht. Das Resultat: Ich muß mit meiner Nachbarin vor den Friedensrichter!

Vino